

1 Einleitung

Es ist mittlerweile zehn Jahre her, dass die inzwischen vergriffene Vorläuferpublikation zu diesem Fachbuch, der Ratgeber „Mit Kindern ins Gebirge“, erschien. Damals schrieben wir, dass es seit fast zehn Jahren für viele Bergsteiger immer üblicher wird, ihre Kinder mit ins Gebirge zu nehmen. Damit waren nicht etwa junge Erwachsene gemeint, sondern Schulkinder und die kleinen Sprösslinge im Kindergartenalter oder solche, die selbst noch gar nicht laufen können.

Inzwischen sind uns die Kinder von damals im wahrsten Sinne des Wortes „über den Kopf gewachsen“ und unsere Perspektive hat sich gewandelt. Stand damals der Blick auf Kinder in Familien im Vordergrund, so sind in den letzten Jahren vor allem Erfahrungen hinzugekommen, die aus professionellen Kontexten stammen: aus der boomenden Jugend- und Familienarbeit der Alpenvereine und der Ausbildung der jeweiligen Gruppenleiterinnen und -leiter.

Zudem hat sich die erlebnispädagogische Arbeit im Naturraum Gebirge als ein eigenständiges Arbeitsfeld etabliert, die neben Schulklassen und Kindergruppen vor allem die Arbeit vieler Jugendhilfeeinrichtungen erreicht. Dem entspricht auch der Wunsch vieler professionell pädagogisch Tätiger, sich dieses Feld der Erlebnispädagogik zunutze zu machen. Stellt es doch nach wie vor eine große Herausforderung und damit auch einen hohen Reiz dar, der in der pädagogischen Arbeit als wertvoller Impuls genutzt werden kann.

Auch und besonders gilt dieser pädagogische Wert übrigens für die Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen. Was Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen und Lehrkräfte an erlebnispädagogischen Elementen in ihren Ausbildungsgängen schätzen, ist die Kombination aus persönlichkeitsbildenden Anteilen und methodisch-didaktischen Impulsen für die praktische Arbeit. Dadurch entsteht wohl auch die Begeisterung, mit der viele Praktiker sich für die Teilnahme an einschlägigen Zusatzqualifikationen entscheiden, weil sie diesen Weg als „ihren“ Weg in der Arbeit mit jungen Menschen erkannt haben.

Vieles hat sich aufgrund der Breite und Tiefe der gesammelten Erfahrungen sogar noch verstärkt. Dazu gehört unsere Überzeugung, dass das Bergsteigen ideale Möglichkeiten bietet, verschiedene Wunschvorstellungen miteinander in Einklang zu bringen. Frei wählbare Spielformen, individuell bestimmbare Leistungsgrenzen, vielfältiger Kontakt zur Natur

und die Möglichkeit, einer gesundheitsfördernden Betätigung nachzugehen, unterstreichen die gesellschaftliche Bedeutung des Bergsteigens in der heutigen Zeit. Bergsteigen bietet eine realistische Chance, Wege für ökologisch vertretbaren Sport und sozialverantwortliche Freizeitgestaltung aufzuzeigen. Jenseits von künstlich geschaffenen Landschaften mit einer Funpark-Infrastruktur muss es auch weiterhin begehbare Wege in natürlichen Landschaften geben, die pädagogische Zugänge mit ganzheitlichen Erfahrungsmöglichkeiten ohne Konsumzwang zulassen.

Einige Hinweise sollen den Gebrauch dieses Buchs erleichtern:

Dieses pädagogische Fachbuch ersetzt nicht die Lektüre eines Lehrbuchs zum Bergsteigen. Wir beschränken uns daher auf die Darstellung der Besonderheiten beim Unterwegssein mit Kindern. Nur dann, wenn zu einem Thema in der einschlägigen Literatur wenig oder nichts zu finden ist, haben wir auch technische Grundlagen eingeflochten. Sie finden in diesem Ratgeber das Spezialwissen, das Sie vor, während und nach der Tour sicher gut gebrauchen können.

Grundlegende Hinweise zur pädagogischen Bedeutung und zur Vorbereitung auf das Unterwegssein mit Kindern haben wir vorangestellt. Danach widmen wir uns den verschiedenen Spielformen des Bergsteigens ausführlich, wobei wir jeweils auf pädagogische Erfahrungsmöglichkeiten verweisen.

Die anderen, in diesem Werk nicht ausführlich dargestellten Spielformen, stellen wir nur kurz vor und liefern eine kurze Einschätzung. Ausführlicher gehen wir jedoch auf so genannte „abenteuerliche“ Elemente, wie Biwak, Höhlen und Seilaufbauten ein, die unserer Erfahrung nach einen besonderen pädagogischen Wert haben können.

Zur Abrundung verweisen wir auf möglichst sanfte Anreise- und geeignete Übernachtungsformen mit Kindern im Gebirge und liefern dazu wertvolle Tipps.

Auf die Verantwortung von Gruppenleitungen und damit zusammenhängende Rechtsfragen gehen wir abschließend ebenso ein wie auf die Themen Notfall- und Krisenmanagement, Erste Hilfe und Bergrettung.

Ein umfangreicher Anhang liefert viele wertvolle Hinweise, Adressen und Daten, die in der Praxis weiter helfen sollen.

Mit diesem Buch werden Frauen und Männer angesprochen. Es wird jedoch nicht jedes Mal „die Gruppenleiterin und der Gruppenleiter“ erwähnt, maskuline und feminine Endungen werden abwechselnd im fortlaufenden Text eingesetzt.

Über Anregungen und Kritik freuen sich die Autoren, im Juni 2005

Wilfried Dewald
Burgberg

Wolfgang Mayr
Pfronten

Klaus Umbach
Egfling